

IMAG GMB

# Gender Mainstreaming

Newsletter 12/Dezember 2013



› Diskriminierungsfreie Werbung



› Gender Mainstreaming-Projektdatenbank:  
Neues Tool ist online



› Neue Rechtsbroschüre »Was tue ich, wenn  
es zur Scheidung/Trennung kommt?«



› Beispielkatalog: Leitfäden und Checklisten für  
Gender Mainstreaming und Gender Budgeting



› Europäisches Institut für Gleichstellung:  
Studie zu Gender-Stereotypen

## Diskriminierungsfreie Werbung

Aus gleichstellungspolitischer Sicht ist eine egalitäre Abbildung von Frauen und Männern im Medien- und Informationssektor von großer Bedeutung, da geschlechtsspezifische Diskriminierung in Medien, Kommunikation und Werbung immer noch stattfindet und die Reproduktion von Geschlechterstereotypen fördert.

### Veranstaltung »Sexismusfreie Werbung: Wie geht das? Das geht!«

In diesem Sinn fand am 29. Oktober 2013 eine Veranstaltung zum Thema »Sexismusfreie Werbung: Wie geht das? Das geht!« statt. Nach der Begrüßung durch Geschäftsführer Dr. Alfred Grinschgl, RTR-GmbH, hielt Mag.<sup>a</sup> Irina Viola Kappel (Bundeskanzleramt, Sektion für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung) ein Impulsreferat über den nationalen und internationalen Rechtsrahmen (1. Beitrag). Danach erfolgte eine Präsentation des österreichischen Werberates durch die Sprecherin des Werberates Dr.<sup>in</sup> Kati Förster. Im Anschluss präsentierten Dr.<sup>in</sup> Marion Gebhart, Maggie Jansenberger und Mag.<sup>a</sup> Alexandra Schmidt die Werbewatchgroups von Wien, Graz und Salzburg. Abschließend referierte Mag.<sup>a</sup> Michaela Langer vom Wiener Programm für Frauengesundheit (Stadt Wien) zum Thema »Collateral Damage – Warum Werbung die Gesundheit gefährden kann«.

### Österreichischer Werberat

Der österreichische Werberat ist ein unabhängiges und weisungsfreies Organ zur Selbstkontrolle der Werbewirtschaft. Werbeinhalte, die Frauen in diskriminierender und herabwürdigender Weise darstellen, können von jedermann mit einer Beschwerde beim Österreichischen Werberat beanstandet werden. Eine Übersicht aller aktuell anhängigen Verfahren ist unter <http://www.werberat.at/beschwerdeliste.aspx> ersichtlich. Geschlechterdiskriminierende Werbung war der häufigste Beschwerdegrund (54 %) unter den insgesamt 347 Beschwerden, die 2012 beim österreichischen Werberat eingelangt sind.

### Watch Groups

Derzeit bestehen drei Watchgroups in den Städten Graz, Salzburg und Wien. Die Watchgroup Graz bietet unter anderem Agenturen, Firmen/Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, Non-Profit-Organisationen, Vereinen einen Precheck an, mit dem Werbungen vorab gesichtet werden, um sexistische Sujets zu verhindern. Auf der Webseite der Watchgroup Salzburg ist ein spezieller Kriterien- sowie Fragen- und Antwortkatalog verfügbar. Die Werbewatchgroup Wien bietet eine eigene APP für Smartphones an.

### International

Auf internationaler Ebene wird in der Entschließung des Europäischen Parlaments vom 12. März 2013 bezüglich des Abbaus von Geschlechterstereotypen in der Europäischen Union betont, dass Medien eine »schlagkräftige Katalysatorfunktion« im Kampf gegen Stereotype und geschlechtsbedingte Vorurteile übernehmen können. Darüber hinaus hat der Rat der Europäischen Union in der Entschließung vom 24. Juni 2013 die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission zur Durchsetzung einer realistischen und nicht diskriminierenden Darstellung von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern in den Medien aufgerufen.

#### Weiterführende Informationen:

- **Diskriminierungsfreie Werbung**
- Veranstaltung »Sexismusfreie Werbung: Wie geht das? Das geht!«, Impulsreferat: »Nationaler und internationaler Rechtsrahmen«, 29.10.2013
- Watchgroup Graz
- Watchgroup Salzburg
- Watchgroup Wien

# Gender Mainstreaming-Projektdatenbank: Neues Tool ist online

## Gender Mainstreaming-Projekte

Die Liste zeigt alle öffentlich zugänglichen Projekte der Gender Mainstreaming-Projektdatenbank auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene.

Die Liste kann anhand der Spaltenbezeichnungen sortiert werden. Sollte es mehr Projekte geben, die anzuzeigen sind, als auf einer Seite dargestellt werden können, so kann am Ende der Tabelle zwischen den einzelnen Seiten gewechselt werden. Um die Details eines Projekts anzusehen, klicken Sie in der Spalte "Details" des gewünschten Projekts auf "anzeigen".

Themenbereich	Projekttitel	Organisation/Institution	Status	Details
Sport; Wissenschaft, schulische und berufliche Bildung	"Frauen, Sport und Medien"	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	abgeschlossenes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Öffentlicher Dienst	"GM + CAF wirkt" Verknüpfung von Gender Mainstreaming mit dem Qualitätsmanagementsystem	Stadt Wien	laufendes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Arbeitsmarkt, Arbeitsschutz, Soziales, Konsumentenschutz	"Nixt du heutzutage schon gegendert?" – „Bewusst Gendern“ im Bundessozialamt, Landesstelle Kärnten	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Bundessozialamt	abgeschlossenes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Gesundheit; Sport	"Let's Dance" – Beitrag zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans (NAP) "Bewegung"	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	laufendes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Kunst, Kunstförderung und Kultur	"Outstanding artist award" Preis für Frauenkulturprojekt	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	laufendes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Kunst, Kunstförderung und Kultur	"speed dating mit Kompositionen"	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	laufendes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Gesundheit; Öffentlicher Dienst	"DA HABEN WIR DEN SALAT" – Pilotprojekt im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport/Rohbauertände 1	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	abgeschlossenes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Arbeitsmarkt, Arbeitsschutz, Soziales, Konsumentenschutz; Vereinbarkeit, Familie und Jugend	4 Wände 4 Hände	Stadt Wien	laufendes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Arbeitsmarkt, Arbeitsschutz, Soziales, Konsumentenschutz; Finanzen	50 % Arbeitsmarktförderbudget für Frauen	Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz	laufendes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>
Sport	Analyse Sportgremienbesetzung	Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	abgeschlossenes Projekt	<a href="#">anzeigen</a>

Ein neues Tool in der Verwaltung stellt die neu eingerichtete Gender Mainstreaming-Projektdatenbank dar. In der Datenbank sind bereits über 150 Gender Projekte von Bund, Ländern und Gemeinden strukturiert erfasst und im Web unter [www.frauen.bka.gv.at/genderprojekte](http://www.frauen.bka.gv.at/genderprojekte) öffentlich zugänglich.

Die Website [www.frauen.bka.gv.at/genderprojekte](http://www.frauen.bka.gv.at/genderprojekte) bietet einen österreichweiten Überblick über die zahlreichen Projekte, die in der Verwaltung durchgeführt werden. Relevante Projektinformationen wie Ziele, Zielgruppe, Inhalt oder Ergebnisse sind

einfach abzurufen.

Damit wird ein Beitrag dazu geleistet, wichtige gleichstellungspolitische Informationen für die Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen. Zudem können die unterschiedlichen Organisationen ihre Informationen und Erfahrungen untereinander austauschen und nutzen.

Ziel der neuen Website und der zugrundeliegenden Projektdatenbank ist es, die nachhaltige Umsetzung der gleichstellungspolitisch wichtigen Strategie des Gender Mainstreaming zu unterstützen und Gleichstellung in alle Bereiche öffentlichen Handelns einzubeziehen.

Die Inhalte der Datenbank werden in Kooperation mit den Mitgliedern der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming/Budgeting, den LandesfrauenreferentInnen und VertreterInnen des Österreichischen Städte- und Gemeindebunds regelmäßig aktualisiert und erweitert.

Die Gender Projekte sind unter [www.frauen.bka.gv.at/genderprojekte](http://www.frauen.bka.gv.at/genderprojekte) oder unter [www.genderprojekte.bka.gv.at](http://www.genderprojekte.bka.gv.at) verfügbar.

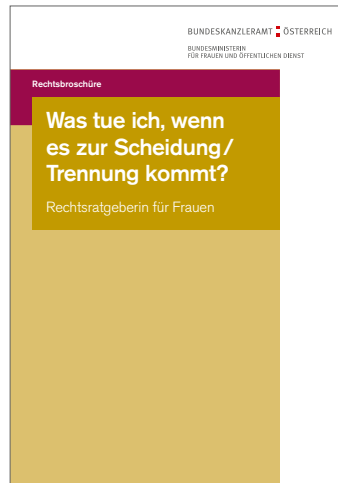
## Neue Rechtsbroschüre »Was tue ich, wenn es zur Scheidung/Trennung kommt?«

Dass nicht alle Liebesgeschichten mit einem Happy End enden, ist eine Tatsache, die sich aufgrund der Scheidungszahlen nicht leugnen lässt - so lag die Gesamtscheidungsrate 2012 bei 42,5%. Abgesehen von der emotionalen Belastung bedeutet eine Scheidung aber auch die Veränderung des rechtli-

chen Status mit allen damit zusammenhängenden Folgen. Um hier die eigenen Rechte wahren und durchsetzen zu können, ist es unumgänglich, seine Rechte und Pflichten auch zu kennen.

Die Broschüre »Was tue ich, wenn es zur Scheidung/Trennung kommt?« gibt – unter Berücksichtigung der gesetzlichen Neuerungen 2013 - einen aktuellen Überblick über die rechtliche Situation von Frauen rund um die Auflösung einer Ehe oder Lebensgemeinschaft.

Die Broschüre kann unter der E-Mailadresse [broschuerenversand@bka.gv.at](mailto:broschuerenversand@bka.gv.at) bestellt bzw. auf der **Website der Frauenministerin** heruntergeladen werden.



## Beispielkatalog: Leitfäden und Checklisten für Gender Mainstreaming und Gender Budgeting

Die Entwicklung von Instrumenten, vor allem von Leitfäden und Checklisten, ist ein wesentliches Element, um Gender Mainstreaming und Gender Budgeting in das routinemäßige Verwaltungshandeln zu integrieren.

Leitfäden und Checklisten liefern inhaltliche und praktische Anregungen zu bestimmten Themenbereichen. Außerdem bilden diese die Schritte eines Gender Mainstreaming Prozesses - Bestandsaufnahme, Formulierung von Zielsetzungen, Entwicklung von Maßnahmen und Evaluierung - ab und sind daher ein gutes Instrumentarium für eine strukturierte Vorgangsweise bei der Implementierung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting.

Der Beispielkatalog beinhaltet die wichtigsten Leitfäden und Checklisten, die in den letzten Jahren auf EU-, Bundes-, Landes- und Gemeindeebene entwickelt wurden, mit kurzen Inhaltsangaben und den Links zu den Publikationen.

Weiterführende Informationen unter **Beispielkatalog**

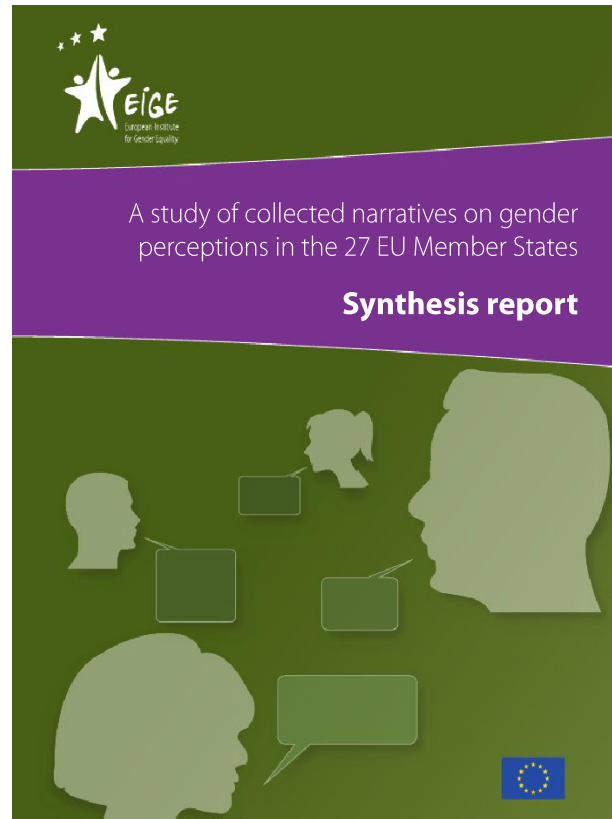
## Europäisches Institut für Gleichstellung: Studie zu Gender-Stereotypen

Das EIGE hat kürzlich eine Untersuchung zu Gender-Stereotypen in Europa herausgebracht, da das Thema der Stereotypenbildung, -aufrechterhaltung und -veränderung in den europäischen Staaten kaum wissenschaftlich beleuchtet wird.

Auffallend ist der narrative Charakter der Studie: statt Fakten und Zahlen wurden Frauen und Männer verschiedener Altersgruppen zu Erfahrungen und Umgang mit Gender-Stereotypen befragt. In die Studie eingebaut sind zahlreiche Zitate aus den Interviews, was dieser Publikation einen sehr lebendigen Charakter gibt. So bekommt man Einblick in das Leben einzelner Frauen und Männer in der Europäischen Union. Die Erwartungen, die die Gesellschaft aufgrund ihres Geschlechts an sie hatte oder hat, werden ebenso thematisiert wie Lebensläufe und Erlebnisse, die vielleicht wegen zugeschriebener Rollenstereotype so verlaufen sind und nicht anders.

Pro EU-Land wurden zwischen 16 und 31 Interviews geführt - es wurde also keine großflächige Befragung durchgeführt, weswegen generelle Rückschlüsse nicht gezogen werden können. Ebenso wenig wurde aufgeschlüsselt, ob die Befragten in der Stadt oder am Land leben, welche ethnische Herkunft sie haben oder wie sie sexuell orientiert sind.

Wo man unterschieden hat und Unterschiede feststellen konnte, waren die verschiedenen europäischen geographischen Regionen Europas und die Themenbereiche, die dort einen besonders großen Stellenwert haben. So wurde festgestellt, dass in Südeuropa das Thema Familie, Kindheit und Beziehungen besonders oft angesprochen wurde, während es in den Nordeuropäischen Staaten eher Beruf und Bildung waren. In den osteuropäischen Staaten wiederum scheint das Thema Identität einen größeren Stellenwert zu haben als woanders.



Interessant ist, dass über die Generationen hinweg Einigkeit darüber herrscht, dass sich die Stereotypen im Großen und Ganzen verändert haben – etwa, wenn es um das patriarchalische Familienmodell bzw. die Rolle des Mannes geht, die nicht mehr klar definiert ist. Die Studie spricht daher davon, dass die Identität des Mannes in einer Krise steckt.

Dass gewisse eingespielte Rollenmuster sich jedoch scheinbar niemals ändern werden – wie etwa die Arbeitsaufteilung im Haushalt - wird gleichzeitig ins Treffen geführt. Bemerkenswert sind generell die Antworten der älteren Befragten (60 plus), denn sie sinnieren darüber, ob sie Dinge anders gemacht hätten, wenn sie mehr Freiheit gehabt hätten, eine eigene, von der Gesellschaft unbeeinflusste oder nicht von ihnen erwartete Entscheidung zu treffen.

Einige Abschlussbeobachtungen der Studie sind, dass Gender-Stereotypen immer noch omnipräsent sind und unmittelbare Auswirkungen auf das Leben der Menschen haben. Die Menschen sind sich dessen oft gar nicht bewusst, dass sie es mit Stereotypen zu tun haben. So berichten die Verfasser, dass den TeilnehmerInnen an der Studie erst im Gespräch klar wurde, dass sie in gewissen angesprochenen Situationen mit Stereotypen konfrontiert waren.

Die abschließende Frage bleibt, wie Stereotypen geformt und allenfalls aufgelöst werden können. Da die Rollenbilder häufig im Kindesalter wahrgenommen werden, werden sie entweder eins zu eins übernommen, oder es kommt zu einer bewussten

oder auch unbewussten Ablehnung derselben und somit zur Veränderung.

Weiterführende Informationen unter **Studie zu Gender-Stereotypen**

---

### Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin: Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst im Bundeskanzleramt Österreich  
Minoritenplatz 3, 1014 Wien  
Text und Gesamtumsetzung: Abteilung II/1 – Gleichstellungspolitische Grundsatz- und Rechtsangelegenheiten  
Grafische Gestaltung: BKA I ARGE Grafik  
Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zum vorliegenden Newsletter übermitteln Sie bitte an [karin.maurer@bka.gv.at](mailto:karin.maurer@bka.gv.at).

### Abonnement des Newsletters

Sollten Sie noch nicht auf unserer VerteilerInnenliste stehen, können Sie unseren Newsletter gerne per E-Mail über die Adresse [bettina.heimbucher@bka.gv.at](mailto:bettina.heimbucher@bka.gv.at) bestellen.  
Wenn Sie unsere Zusendung nicht erhalten möchten, senden Sie bitte ein E-Mail an [bettina.heimbucher@bka.gv.at](mailto:bettina.heimbucher@bka.gv.at).